

Norla | 03.09.2026 | Nr. 272/26

Anette Röttger: Die Norla zeigt: Gute Lebensmittel, regionale Vielfalt und Verbraucherschutz gehören zusammen

Heute startet die Norla in Rendsburg. Bis Sonntag stehen Landwirtschaft, Ernährung und regionale Produkte im Mittelpunkt. Für die ernährungs- und verbraucherschutzpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, Anette Röttger, ist die Norla ein guter Anlass, den Blick auch auf den Umgang mit Lebensmitteln im Alltag zu richten.

„Die Norla zeigt jedes Jahr aufs Neue, wie vielfältig unsere Landwirtschaft ist und welchen Stellenwert regionale Lebensmittel haben. Gleichzeitig gehört für mich zu guten Lebensmitteln auch ein verlässlicher und verständlicher Verbraucherschutz“, sagt Röttger.

Der Verkauf von selbst gebackenem Kuchen bei Vereinsfesten und anderen Veranstaltungen ist ein Thema, das viele Menschen im Ehrenamt beschäftigt. Bislang herrschte bei Ehrenamtlichen teilweise Unsicherheit darüber, welche Vorgaben gelten. Das Verbraucherschutzministerium hat deshalb jüngst ein Fragen- und Antwortpapier zum ehrenamtlichen Kuchenverkauf online veröffentlicht und damit für mehr Klarheit gesorgt.

„Es kann nicht sein, dass Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren und für ihr Vereinsfest einen Kuchen backen, Angst vor komplizierten Vorschriften haben. Gleichzeitig ist klar: Lebensmittel müssen sicher sein. Wir brauchen deshalb Regeln mit Augenmaß und vor allem verständliche Informationen. Diese liegen jetzt vor“, so Röttger.

Für die Abgeordnete sind selbsthergestellte Kuchen auf Festen und Veranstaltungen ein Teil unserer gelebten Kultur. Das soll so bleiben. Der Kuchenverkauf ist ein gutes Beispiel dafür, dass Verbraucherschutz mitten im Alltag stattfindet. Entscheidend seien einfache und nachvollziehbare Vorgaben, die den Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher sicherstellen, ohne ehrenamtliches Engagement unnötig zu erschweren.

„Auf der Norla können wir erleben, wie wichtig regionale Lebensmittel und das Engagement der Menschen in unserem Land sind. Beides sollten wir stärken. Dazu gehört auch, dass Ehrenamtliche die Regeln im Umgang mit Lebensmitteln kennen, diese einhalten und bei der Abgabe an Dritte umsetzen, ohne sich von überbordender Bürokratie erdrückt zu fühlen,“ so Anette Röttger abschließend.

[Hier geht es zum FAQ des Ministeriums.](#)